

chart. Denn die Häftlingskartei enthält das genaue Geburtsdatum, die Berufsbezeichnung, Name und Anschrift meiner Mutter und die Angabe des Haftgrundes: "Sohn wegen des 20. Juli verhaftet". Auf Grund der Identitätsfeststellung des Standesamts Krolsen hat das Bayerische Amt für die staatlichen Schlösser und Gärten, das den Friedhof verwaltet auf meinen Antrag eine Berichtigung und Ergänzung der Inschrift des Grabsteines veranlasst, die in diesen Tagen fertiggestellt sein dürfte. Meinen Besuch in Flossenbürg hatte ich so gelegt, dass ich den 15. Todestag Dietrich Bonhoeffers am 9. April dort verlebte. Die Gemeinde Flossenbürg und besonders mein Onkelbruder Hornberger von der dortigen Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde erleichterten meine Nachforschungen dort sehr. Letzterer brachte mich in Verbindung mit Herrn Johann Wierig einem früheren Häftling, der noch jetzt in Flossenbürg lebt und ebenfalls am 10.4.45 mit einem solchen Transport von Buchenwald dorthin gebracht worden war. Herr Wierig berichtete, dass die Häftlinge unter scharfer Bewachung zunächst in einem zweitägigen Transport in halboffenen Güterwagen bis Tachau in der Tschechei gebracht worden sind und von dort in weiteren zwei Tagen nach dem 25 km westlich von Tachau gelegenen Flossenbürg in Fussmärschen getrieben wurden. Dort wurden sie zunächst in einer Steinbaracke auf dem Gelände des Lagers, dort wo jetzt ein grosser Kren eines Granitsteinbruchs der "Osti" sich befindet, untergebracht, später z.T. auf andere Baracken verteilt. 10 Tage später besetzten die Amerikaner das Lager. Die meist durch Hunger und Seuchen schwer leidenden Häftlinge wurden teils in Krankenhäuser und Lazarette der Umgebung überführt, teils, meist von polnischen und tschechischen Krsten aus ihrer eigenen Mitte, in den bisherigen Lagerbaracken selbst betreut. Es ist nach Auskunft von Herrn Wierig wahrscheinlich, dass mein Vater in der zuerst bezogenen Osti-Baracke geblieben und dort gestorben ist. Die von den Amerikanern angelegte Gräberliste enthält neben den Lebensdaten auch eine Angabe über die Konfession, bei meinem Vater protestant, bei seinen beiden Nachbarn auf dem Friedhof orthodox. Vor der Befreiung durch die Amerikaner wurden sämtliche Hingerichteten und Verstorbenen im Lager eingemäschert. Für sie ist ein Teil des Lagers als Gedenkstätte eingerichtet worden mit der Kapelle "Christus in Carcere". Der kleine Friedhof, auf dem mein Vater liegt, befindet sich dagegen, wenn man von Floss oder vom Bahnhof Flossenbürg kommt, am Ortseingang bei der Försterei. Ein grosses von Polen gebautes Mahmmal ist dort. Das Grab ist in der letzten Reihe vom rechten Rand an gerechnet das achte. Er liegt zwischen zwei russischen Staatsangehörigen, wahrscheinlich Ukrainern, namens K. Czerkasow und A. Antipoff. Sowohl die